



wierigen Behandlung bedürfen oder sogar zur Aufgabe der beruflichen Tätigkeit zwingen. Vorbeugende, technisch-organisatorisch sowie medizinisch aufeinander abgestimmte Schutz- und Pflegemaßnahmen können die

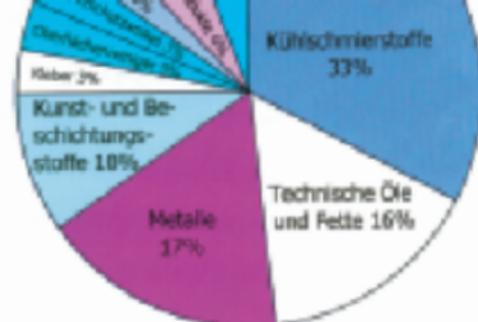
Haut ein Berufsleben lang gesund erhalten. Dazu bedarf es aber der Kenntnis geeigneter Hautschutzmittel sowie schonender Reinigungs- und Pflegemittel.

Die Haut schützt den Organismus vor Stößen, externen Einflüssen wie Hitze oder Strahlung und übermäßigem Wasserverlust. Außerdem verhindert sie das Eindringen von Schadstoffen und Krankheitserregern. Dabei kommt einer intakten Hornschicht als Barriere die entscheidende Bedeutung zu. Störungen durch berufliche Einwirkungen die Regenerationsmöglichkeiten, sind Hauterkrankungen die Folge. Trockenheit und Risse, meist zwischen den Fingern beginnend, gelten als ernst zu nehmende Hinweise für eine erste Schädigung.

### Das Kontaktekzem



das allergische Kontaktekzem, das auf den mehrfachen Kontakt mit Allergenen wie Chromaten oder Epoxidharzen zurück geht. Hier ist aber eine zuvor eingetretene Sensibilisierung (Überempfindlichkeit) Voraussetzung. Toxisch vorgeschädigte Haut begünstigt die Ent-



Etwa jeder fünfte Erwachsene bringt eine atopische Disposition, also eine angeborene Bereitschaft für die Ausbildung eines Ekzems mit. Atopiker (Neurodermitis, Heuschnupfen) erkranken häufiger an einem toxisch-degenerativen Kontaktekzem. Sie haben oft eine auffallend trockene Haut und müssen die Regeneration der Hornschicht in hohem Maße durch Pflegemaßnahmen unterstützen. Besonders hautbelastende Berufe sollten sie nicht ausüben.

Beginnt die Hauterkrankung am Ort